

Lesen ist wie atmen

Ein Gesprächskreis für Frauen



Das gemeinsame Lesen stärkt die Frauen

Miteinander ein Stück Weg gehen, lesen, hören und nachdenken, sich austauschen, Gemeinschaft erfahren, ein Angebot der kfd im Dekanat Ahaus.

Bevor ich die Leitung des Lesekreises übernahm, war das Lesen für mich ein stiller Prozess, in dem ich mit dem Buch alleine war. Undenkbar, mit anderen, fremden Menschen über Eindrücke und Gefühle zu sprechen, die mir ein Text vermitteln kann. Die Entscheidung für das erste gemeinsame Buch fiel mir schwer: „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ von Eric-Emmanuel Schmitt. Jetzt ist es so, dass möglichst jede Frau das Buch vorher einmal gelesen hat, ich wähle besonders erwähnenswerte Passagen aus und versorge die Frauen mit Zusatzinformationen wie Interviews und Rezensionen. Gemeinsam mussten wir lernen über Bücher zu sprechen, Vertrauen zueinander zu finden, die Texte genau und langsam zu lesen. Ich möchte diesen Kreis von Frauen nicht mehr missen, die mir beibrachten, dass das genaue Lesen eines Textes, das Reden darüber und der Austausch sehr inspirierend sein können. Seit über drei Jahren lesen wir und jedes Mal freue ich mich darauf. **Barbara Pfeiffer, Buchhändlerin**

Novembertag

**Nebel hängt
wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.**

**Leiser wird die Hand, der Mund,
stillter die Gebärde.**

**Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.**

Christian Morgenstern
(1871 bis 1914)

„Besuchen Sie doch mal das nächste Piercing-Studio ...“

Die kfd-Delegiertenkonferenz im Bistum Münster nimmt veränderte Lebenswelten von Frauen in den Blick



Kreative Arbeitstechniken in den Kleingruppen



Konzentrierte Arbeit – aber auch viel Spaß auf der Delegiertenkonferenz

„Besuchen Sie doch mal das Piercing-Studio in Ihrer Nähe, Sie werden eine ganz andere Welt erleben ...!“ Diesen Rat gab Dr. Beate Gilles den 120 Delegierten der kfd auf ihrer Delegiertenkonferenz vom 5. bis 6. September auf der Jugendburg Gemen mit auf den Heimweg.

Die Leiterin des Katholischen Erwachsenenbildungswerkes in Stuttgart regte mit ihrem Grundsatzreferat „Frau ist nicht gleich Frau“ zur Auseinandersetzung mit den veränderten Lebenswelten von Frauen an. Sie orientiert sich dabei an der so genannten „Sinus-Milieu-Studie“ der renommierten Heidelberger „Sinus Sociovision GmbH“. Die Deutsche Bischofskonferenz hatte diese Studie über „Religiöse und kirchliche Orientierungen“ in den Milieus beauftragt und wohl kaum vorausgesehen, welch heftige innerkirchliche Diskussion die Ergebnisse auslösen.

Ein Fazit der Studie lautet, wie Gilles ausführte, dass die Kirche den Anschluss an verschiedene soziale Milieus verloren habe und Kirchgänger fast nur noch konservativ und traditionsverwurzelt seien: „Ein Schlag ins Gesicht der Kirche“, meinte die Referentin. Viele Menschen in Deutschland nehmen die Kirche kaum noch wahr. Andere verstehen sie schlicht nicht mehr. Wie können besonders Frauen heute noch angesprochen werden?

Die Studie gehe laut Gilles davon aus, dass die Bundesbürger zehn idealtypischen Milieus zugeordnet werden können, in denen auch Katholiken, wenn auch in sehr unterschiedlicher Stärke, anzutreffen seien. Es komme darauf an, den Menschen ein ihrer jeweiligen Milieuzugehörigkeit entsprechendes pastorales Angebot zu machen. Beate Gilles schlüsselte die sozialen Milieus oder Lebenswelten auf und stellte gemäß dem Tagungsmotto fest: „Frau ist nicht gleich Frau“. Lebens- und Wertvorstellungen würden differenziert und die Nähe zur Kirche sei sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die einzelnen Milieus grenzten sich ab in Lebensauffassung und Lebensziel, Grundorientierung und Werten.

„Wir sind für alle da“, fasste Gilles eine breite Haltung innerhalb der Katholischen Kirche zusammen. Doch diese Rechnung gehe nicht auf. Gerade die gesellschaftlichen Leitmilieus „Etablierte“, „Postmaterielle“ und „Modern Performer“ wollen

zielgerichtet angesprochen werden. Wie kann ein Katholischer Frauenverband das „Produkt Kirche“ an Frauen besser verkaufen? „Allein die Wahrnehmung der Milieus gibt keine Antworten“, warnte Beate Gilles. In Arbeitsgruppen setzten die Teilnehmerinnen dennoch die Milieubrille auf, um Ideen für die Zielgruppen zu entwickeln.

Wichtig sei es, so eine Schlussfolgerung, zu den Angehörigen der verschiedenen Milieus in eine Beziehung zu treten und kfd, als einen Teil von Kirche, als ein Feld zu präsentieren, auf dem Frauen Freiräume finden. Die Ideensammlung zu zielorientierten Veranstaltungen war beachtlich: „Wellness und Spiritualität“, eine geistig-geistliche Weinprobe, Gesundheitstage für Frauen, Theater- und Kulturangebote, oder „Spirituelles mit Eventcharakter“. **Marita Teunissen**

Ein persönliches Resümee: Veränderung leben

„Es knospt unter den Blättern, das nennen sie Herbst“, so lautet ein kleines Gedicht von Hilde Domin. Es zeigt: Vergangenes, schon Verblühtes, ist noch da und doch keimt darunter schon etwas Neues, wird Veränderung angekündigt. Um Neues entdecken zu können, müssen wir genau hinschauen, nicht nur mit den Augen sehen und mit dem Verstand begreifen, sondern auch mit dem Herz „erkennen“. Auch die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen hier in Deutschland sind mehr als nur einen kurzen Blick wert.

Die Delegiertenkonferenz der kfd im Bistum Münster hat genau dieses genaue Hinschauen auf die veränderten Lebenswelten von Frauen gewagt – und die Fragen der „Sinus-Milieu-Studie“ über die religiösen und kirchlichen Orientierungen von Menschen in Deutschland um die Fragestellung erweitert: „Wie können wir als katholischer Frauenverband die Frauen mit attraktiven Angeboten besser erreichen?“.

Jetzt kommt es darauf an, die neuen Gedanken und Ideen in die kfd-Gruppen zu tragen und gemeinsam vor Ort mit Leben zu erfüllen. **Gabriele Koetz**

Heilsame Unterbrechung

Mein Leben – alles andere als ein Fest?

Haushalt, Beruf, Kinder, Termin-Hetze.

Die Zeit verrinnt immer schneller ...

Ich unterbreche. Jetzt, sofort, auf der Stelle.

*Ich werde still inmitten des Trubels meines Alltags,
inmitten von Telefonklingeln und Ansprüchen.*

Ich werde ruhig,

versuche Kontakt zu mir aufzunehmen.

Ich atme tief durch, sehe meinen Alltag intensiv an:

die Schönheit der Sonnenstrahlen,

der Dinge in meiner Wohnung,

eine Pflanze, ein Bild.

Ich spüre die Heiligkeit meines Alltags,

die Durchsichtigkeit auf Gott hin,

die Heiligkeit meiner Tätigkeiten:

Müll sortieren, Essen kochen, mit Lebendigem gut umgehen.

Ein Blick auf den Terminkalender:

Warum nicht ein Fest?

Zu zweit wieder einmal Essen gehen

und auf die gelungenen Dinge anstoßen?

*Spontan ein paar Freundinnen einladen,
den Tag miteinander feiern.*

Bettina Eltrop



Kaffeepott

Sich einfach mal mit einem kfd-Kaffee hinsetzen, eine Pause machen und etwas Kurzes über Gott und die Welt lesen, etwas, das mich lachen, schmunzeln oder nachdenklich werden lässt.

Ununterbrochen Alltag leben – wer kann das schon? Wir alle brauchen Abstand, Pausen, neue Impulse, etwas, das unser Einerlei unterbricht, uns begeistert, etwas, das das Leben beseelt und hell macht. Danach haben wir Sehnsucht, vielleicht ganz verborgen und uneingestanden. Wir freuen uns über eine willkommene Unterbrechung und sollten diese auch gestalten.

Aber auch weniger willkommene Unterbrechungen – Krisen, Krankheiten – können sich als heilsam und bereichernd erweisen. Dabei ist wichtig, wie wir leben und was wir glauben: Was gibt mir selbst Sinn und Halt? Was hilft mir, wenn das Leben beschwerlich wird? Was kann ich anderen geben?

Es ist gut, in einem Kreis mit anderen Frauen eigene Fragen zu stellen, sie zu beantworten oder offen zu lassen, Gewohntes anzuschauen, Neues einzuüben und gut auf sich zu achten, mal mit mehreren, mal zu zweit und auch hin und wieder ganz allein. [Marita Teunissen](#)

Gute Ideen

„Ein Obdach für die Seele“ ...

... unter diesem Thema feiern die kfd-Frauen des Kreisdekanatsteams Borken an jedem ersten Sonntag im Monat um 17 Uhr einen besonderen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Joseph, Stadtlohn. Dazu sind ausdrücklich alle eingeladen: Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder.

Statt zu beklagen, was ist (zum Beispiel, dass so viele Menschen sich still aus der Kirche verabschieden), was nicht mehr ist (zum Beispiel, dass es oft nicht gelingt, Kinder und Jugendliche in der Kirche zu beheimaten), was vorläufig nicht sein wird (zum Beispiel Zugang von Frauen zu bestimmten Ämtern in der Kirche) – haben wir uns konkret und kreativ mit unseren Sehnsüchten in und mit der Kirche beschäftigt. Und wir haben nach Wegen gesucht, diese Sehnsucht als Frauen in unserer Kirche umsetzen und verwirklichen zu können. Diese Erfahrungen haben uns ermutigt, in unserem Kreisdekanat etwas Neues zu wagen: einen überpfarrlichen Gottesdienst mit Elementen, die der eigenen Spiritualität von Frauen und Männern gerecht werden wollen – Liturgie feiern mit allen Sinnen!

Klage, Bitte und Dank sollen Ausdruck finden: im Wort Gottes, in viel Musik – vor allem im Neuen Geistlichen Lied – in Stille und Meditation, in Texten mit menschen-, d.h. auch frauengerechter Sprache, in Bewegung und Gestik.

Die Verantwortung für die Gottesdienste liegt beim kfd-Kreisdekanatsteam Borken. Kontakt: Gertrud Roth, Kreisdekanatsteamsprecherin, Telefon 02563.8112.

„Fehlt noch was?“

Anregungen und Angebote für das pfarrliche kfd-Programm und für einzelne Gruppen

Zur Bereicherung des Programms können kfd-Frauen die Ansprechpartnerinnen der Projektgruppe „Fehlt noch was?“ zu sich in die Gemeinde einladen. Die Themenpalette ist vielfältig: von „Meditativer Tanz“ über „Spannung und Schönheit in der deutschen Literatur“, „Gewürze in der Bibel“, „Einkauf bei mir“ bis zu „Wasser, ein kostbarer Schatz“, „Woher beziehen wir Hoffnung?“ und vieles mehr.

Kontakt: Marianne Urbanek-Westermann, kfd Diözesanbüro, Telefon 0251.49 5471, E-Mail: urbanek-wester@bistum-muenster.de

Termine

„Politik mit Kopf, Herz und Hand“

Ein sechsteiliger Grundkurs Politik, um Frauen zum politischen Handeln zu ermutigen und die politische Kompetenz von Frauen zu stärken.

Der Kurs besteht aus zwei Wochenenden und vier Tagesveranstaltungen. Er ist als Kursreihe konzipiert. Es können aber auch einzelne Elemente gebucht werden.

Gesamtkosten für kfd-Mitglieder 196 Euro, für Nichtmitglieder 215 Euro.

Freitag, 6. bis Samstag, 7. Februar 2009, Coesfeld

„Die Politik und ich“

Der eigene Zugang zu politischem Handeln.

Samstag, 28. März 2009, Haltern

„Wie ist das noch mal ...?“

Das politische System in Deutschland.

Samstag, 16. Mai 2009, Haltern

„Unsere Zukunft – Eine Welt“

Internationale Politik.

Samstag, 5. September 2009, Haltern

„Gleich und gerecht? Ideal sozial?“

Einführung in die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland.

Samstag, 3. Oktober 2009, Haltern

„Geht uns die Puste aus?“

Eine andere Klimapolitik ist möglich! Umweltpolitik.

Freitag, 6. bis Samstag, 7. November 2009, Coesfeld

Methoden des politischen Handelns

Alles beginnt mit der Sehnsucht ...

Vielleicht suchen Sie einen Weg Ihrer eigenen Sehnsucht zu folgen. Vielleicht haben Sie schon öfter Stille Tage oder Exerzitien gemacht. Vielleicht wollen Sie sich bewusst eine Zeit gönnen, um die Erfahrungen des Alltags mit neuen Augen zu sehen und Gott wieder stärker im eigenen Leben zu spüren. Ein Weg dazu können Ignatianische Einzelexerzitien sein. Bei diesen begleiteten Einzelexerzitien steht die Einzelne mit ihrer Beziehung zu Gott, mit ihrem Lebens- und Glaubensprozess im Mittelpunkt.

Sonntag 11. bis Samstag, 17. Januar 2009

Begleitung: Pfarrer Roland Seider, Osnabrück, und Schwester Petra-Maria Lemmen, Telgte

Haus Alverno, 53894 Mechernich-Kommern (Eifel).

Kosten: 200 Euro.

Namen und Personen

Der kfd-Diözesanverband drückt den Angehörigen von Maria Berief sein Mitgefühl aus. Maria Berief starb am 26. Juli 2008 im Alter von 84 Jahren. Sie war von 1983 bis 1991 im Diözesanleitungsteam der kfd engagiert. Ihr lag in den letzten Jahren besonders die Frauenarbeit in den Armenvierteln von Brasilien am Herzen. Ihr letzter Wunsch war es – statt Blumen zu ihrer Beerdigung – ihr Engagement mit finanzieller Unterstützung weiterzuführen.

Der kfd-Diözesanverband Münster dankt Stephan Notz für sein langjähriges Engagement als Frauenseelsorger für die kfd im Kreisdekanat Steinfurt. Auch außerhalb des „eigenen“ Kreisdekanates war er den kfd-Frauen als engagierter Vertreter für Frauenfragen in der Kirche bekannt. Nicht zuletzt deshalb, weil er auch als einer der ganz wenigen Präside regelmäßig und beitragsreich auf allen letzten Delegiertenkonferenzen des kfd-Diözesanverbandes Münster vertreten war.

Der kfd-Diözesanverband Münster gratuliert ...

... Margret Sundrum aus Rosendahl zu ihrer Bestätigung auf der Delegiertenkonferenz der kfd als Sprecherin der Katholischen Landfrauenbewegung (KLFB) im Bistum Münster.

... Ise Kamp zur Wahl als Geschäftsführerin des Diözesankomitees der Katholiken und des Diözesanrates im Bistum Münster. Die 53-Jährige ist seit 1997 hauptberuflich als Diözesansekretärin des Katholischen Familienverbandes „Junge Gemeinschaft“ tätig. Seit 2000 gehört sie dem Vorstand des Diözesankomitees der Katholiken an und setzt sich dafür ein, das die Vertretung der Laien „Stimme der Kirche“ in Politik und Gesellschaft ist.

... Inge Junklewitz aus Lüdinghausen zur Verleihung der Paulus-Plakette. Diese höchste Ehrung des Bistums Münster erhielt die engagierte kfd-Frau für ihr langjähriges Engagement in vielen Bereichen der Katholischen Kirche.

Impressum

kfd-Diözesanverband Münster

Breul 23, 400135 Münster

Telefon: 0251.49 54 71

Telefax: 0251.49 54 71

E-Mail: kdf@bistum-muenster.de

Internet: www.kfd-muenster.de

Redaktion: Maria Baltus, Judith Everding, Marianne Glosauer, Marita Teunissen (v. i. S. d. P.)

Fotos: Marita Teunissen

NAH DRAN – Diözesanverband Münster, erscheint zweimal im Jahr für Frauen im kfd-Diözesanverband Münster als Beilage zur kfd-Mitgliederzeitschrift „Frau + Mutter“

Druck: Knipping Druckerei und Verlag GmbH, Düsseldorf